

# Zwischennutzungen im städtischen Kontext

## Grundlagen, Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen

Diplomandin

Isabelle Céline Kurmann

**Ausgangslage:** Zwischennutzungen, als ein immer stärker aufkommendes Stadt-Phänomen, sind extrem vielseitig, volatil und aufgrund ihrer Vielfältigkeit schwierig zu fassen oder zu verallgemeinern. Da viele positive Auswirkungen durch Zwischennutzungen hervorgerufen werden können, werden Zwischennutzer bei der Stadt wie auch bei Eigentümern immer beliebter. Dennoch sind Zwischennutzungen kein Allerheilmittel und bergen diverse Hindernisse und Risiken.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist, ein Grundlageverständnis bezüglich Zwischennutzungen zu schaffen sowie Elemente zu erarbeiten, welche zu einer positiven Einbindung von Zwischennutzungen in den städtischen Kontext führen.

**Vorgehen:** Nach eingehenden Literaturrecherchen wird sich dem Phänomen der Zwischennutzungen mittels qualitativen Fallstudien angenähert. Dabei werden die drei Praxisbeispiele nt/Areal in Basel, Lagerplatz in Winterthur und Neubad in Luzern anhand von leitfadengestützten Interviews untersucht, die Ergebnisse thematisch geordnet sowie miteinander verglichen. Daraus werden anschliessend Handlungsempfehlungen abgeleitet.

**Fazit:** Die Untersuchung zeigt, dass bei Beendung einer Zwischennutzung die durch die Zwischennutzung geschaffenen Qualitäten nicht mit dem Ort verwoben bleiben, sondern die Qualitäten des Ortes mit einer Folgenutzung wieder neu geschaffen werden müssen. Diesbezüglich ist es wichtig hervorzuheben, dass viele nicht auf den spezifischen Ort fokussierte Mehrwerte auf der Metaebene entstehen, welche positive Auswirkungen auf die Stadtentwicklung begünstigen. Eine etappenweise Eingliederung der Folgenutzung und die Anerkennung der Zwischennutzer als Experten des Ortes können diese zusätzlich unterstützen.

Bei Zwischennutzungen, welche transformiert werden zu einer dauerhaften Umnutzung, werden die geschaffenen Qualitäten des Ortes beibehalten und weiterentwickelt. Dies kann jedoch nicht als allgemeingültige Lösung gesehen werden, sondern muss ortsspezifisch evaluiert werden und diverse Voraussetzungen erfüllen.

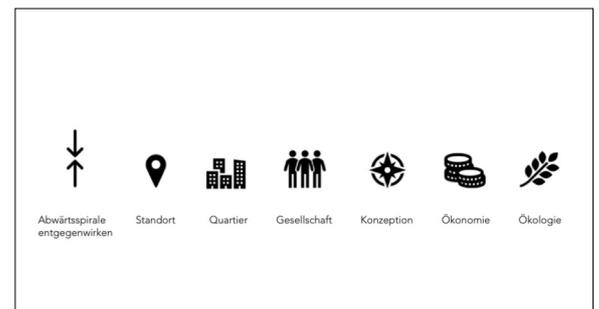
Auf Grundlage sämtlicher erworbenen Erkenntnissen werden schlussendlich diverse Handlungsempfehlungen abgeleitet, wobei diese auf Akzeptanz, Unterstützung, Verminderung von Konflikten, Einigkeit und Motivation der Zwischennutzer sowie eine finanzielle Basis abzielen und Inputs zur Abwicklung der Folgenutzung bereitstellen.

Examinator  
Prof. Markus Gasser

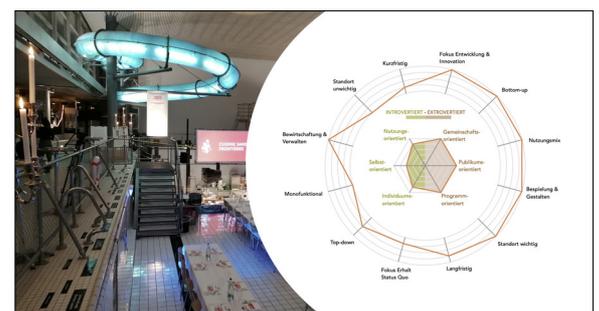
Experte  
Daniel Hilfiker, Soziale Dienste Zürich, Zürich, ZH

Themengebiet  
Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

### Potentiale von Zwischennutzungen für die Stadtentwicklung Eigene Darstellung



### Neubad Luzern Eigene Darstellung



### Vergleich der Praxisbeispiele nt/Areal, Lagerplatz und Neubad Eigene Darstellung

